

ANFRAGE Stadtrat Johannes Honné (GRÜNE) Stadtrat Joschua Konrad (GRÜNE) Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadträtin Dr. Ute Leidig (GRÜNE) Stadträtin Zoe Mayer (GRÜNE) vom 29.04.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	13. Plenarsitzung Gemeinderat 30.06.2015 2015/0266 42 öffentlich
Recycling von elektronischen und IT-Geräten bei der Stadtverwaltung		

1. Wie hoch ist die durchschnittliche Nutzungsdauer von elektronischen und IT-Geräten im Zuständigkeitsbereich der Stadtverwaltung, wie z.B. Arbeitsplatz-PC's, Notebooks, Tablets, Bildschirme, Kopierer, Scanner und Drucker bzw. Multifunktionsgeräte?
2. Gibt es ein Nachnutzungskonzept für ausgemusterte elektronische und IT-Geräte?
 - Wenn ja, in welcher Weise werden z.B. Sozialeinrichtungen und Einrichtungen freier Träger in ein Nachnutzungskonzept eingebunden?
 - Wenn nein, wie und durch wen werden die ausgemusterten elektronischen und IT-Geräte entsorgt?
3. Gibt es ein Recyclingkonzept für defekte bzw. nicht mehr nutzbare elektronische und IT-Geräte?

Sachverhalt / Begründung:

Die im Zuständigkeitsbereich der Verwaltung verwendeten elektronischen oder IT-Geräte wie z.B. PC's, Notebooks, Tablets, Bildschirme, Kopierer, Scanner und Drucker (oder Multifunktionsgeräte) haben eine begrenzte Nutzungsdauer und müssen in regelmäßigen Abständen ersetzt werden.

Viele der ausgemusterten Geräte sind dennoch nicht defekt. Sie könnten beispielsweise für Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden, für deren Arbeit nicht die neuesten Modelle notwendig sind. Für die meisten dieser Geräte wird bei der Herstellung mehr Energie verbraucht, als sie in ihrer gesamten Betriebszeit an Strom verbrauchen. Zudem wird ein erheblicher Materialaufwand betrieben. Die Öko-Bilanz der Geräte würde sich deshalb mit einer längeren Nutzungsdauer verbessern.

In den nicht mehr nutzbaren Geräten sind wertvolle Rohstoffe wie z.B. Kupfer, Aluminium, Gold, Silber, Kupfer, Palladium und die sogenannten Seltenen Erden, gleichzeitig aber auch umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe wie Cadmium, Blei, Quecksilber oder polybromhaltige Flammschutzmittel enthalten. Ein städtisches Recyclingkonzept sollte daher eine hohe Rückgewinnung der in den Geräten enthaltenen Rohstoffe sowie die umweltschonende Entsorgung des dann übriggebliebenen Elektroschrotts gewährleisten.

Karlsruhe sollte nicht nur als führende IT-Stadt wahrgenommen werden wollen, sondern sich auch vorbildlich um ein Nachnutzungs- bzw. Recyclingkonzept der ausgemusterten Alt-Geräte bemühen.

unterzeichnet von:
Johannes Honné
Joschua Konrad
Bettina Lisbach
Dr. Ute Leidig
Zoe Mayer

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
19. Juni 2015